



2000 Stunden und 80 000 Euro für Wahlen

Wahlmarathon hat Gemeinde belastet

Viermal wurden in 2021 die 3900 Meinharder Wähler an die Wahlurne gebeten. Los ging es mit der Kommunalwahl am 14. März, danach folgte die Bundestagswahl am 26. September, die Landratswahl am 24. Oktober und dann 14 Tage später am vorigen Sonntag noch die Stichwahl. 2022 haben wir dann erst mal eine Pause – zumindest in Meinhard finden keine Wahlen statt, freut sich Bürgermeister Gerhold Brill.

Die Verwaltung der Gemeinde wurde in diesem Jahr mit vier Wahlen nicht nur gefordert – nein, sie wurde überfordert. Anfragen, Beschwerden und Gesuche von Bürgern und Aufträge der Gemeindevertretung konnten nur schleppend bearbeitet werden. Fast 2000 Arbeitsstunden mussten von den Kollegen der Verwaltung für die vier Wahlen zusätzlich aufgebracht werden. Stunden, die zulasten des laufenden Dienstbetriebes gingen.

80 000 Euro Personalkosten für Wahlen belasten die Verwaltung in 2021. Mit über 600 Stunden war die Kommunalwahl im März die umfangreichste Anforderung an die Verwaltung. Aber auch die Bundestagswahl mit über 500 Stunden war kein Pappentitel. Mit gerade mal 150 Arbeitsstunden war die Landratswahl letzten Sonntag unterwegs.

Im Vergleich zu früheren Jahren nimmt der Aufwand für Wahlen zu. Die Zahl der Briefwähler steigt stetig. Entgegennahme des Briefwahlantrages, Eintragung in das Wählerverzeichnis und Kuvertieren der Wahlunterlagen mit Absendung an den Wähler – und Fehler dürfen keine unterlaufen. Die nun auch mögliche Online-Beantragung von Briefwählern hat die Arbeit erleichtert. Darüber hinaus mussten durch Corona in den Wahlkalen in 2021 besondere Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Trennscheiben zu den Wahlvorstandsmitgliedern und Hygienemittel zum Desinfizieren waren in den Wahllokale vorzuhalten. Ein- und Ausgang zum Wahllokal waren zu trennen, Abstände mussten eingehalten und überwacht werden.

Die Kosten der Kommunalwahlen müssen von der Gemeinde selbst getragen werden. Die Kosten der Bundestagswahl werden mit 0,56 Euro

pro je Wahlberechtigten vom Bund an die Gemeinde erstattet – auskömmlich sieht anders aus.

Erfreulich in Meinhard ist, dass viele Bürger bereit sind, den Sonntag als Wahlvorstand im Wahllokal zu verbringen und anschließend häufig noch bis über 21 Uhr hinaus mit dem Auszählen der Stimmen beschäftigt sind. Über 3000 Stunden kommen da für die zehn Meinharder Wahlvorstände bei den vier Wahlen zusammen. Gott sei Dank ist es in Meinhard noch so – wie es schon immer auf dem Dorf war –, das Amt wird als Ehrenamt angesehen. 25 Euro Erfrischungsgeld erhalten die Wahlvorstandsmitglieder für ihre Arbeit. Die Probleme der Städte, Wahlvorstandsmitglieder ehrenamtlich zu finden, haben wir hier auf dem flachen Land nicht.

Harald Mai, erfahrener Fachbereichsleiter in Meinhard, ist zuständig für Wahlen, Vorbereitung, Durchführung und Abschluss der Wahl liegen in seiner Hand. Alles hat geklappt – er ist zufrieden und bedankt sich ganz herzlich bei allen, die bei den Wahlen in der Gemeinde Meinhard geholfen haben. Urnen nun ab in den Keller, Wahlunterlagen zusammenpacken und archivieren; liegen gebliebene Arbeiten in der Verwaltung nun mit aller Kraft aufarbeiten. Und noch eine Anmerkung: Wahlen zur Demokratie haben in Deutschland eine lange Geschichte. Darauf können wir stolz sein. Allgemein, geheim und gleich waren sie seit über 150 Jahren – und so soll es auch bleiben.



Wahlvorbereitungsraum im Meinharder Rathaus.

FOTO: PRIVAT/INH

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

PFARRAMT MEINHARD 1
Jestädt, Motzenrode, Hitzelrode, Neuerode
Pfarrerin Jutta Groß, E-Mail: pfarramt.jestaedt@ekkw.de, Telefon 0 56 512 02 23

PFARRAMT MEINHARD 2
Schwebda, Frieda, Grebendorf
Pfarrer Rainer Koch, E-Mail: pfarramt.schwebda@ekkw.de, Telefon 0 56 51/ 5518

kirschspiel-meinhard.de

Gottesdienste
Sonntag, 14. Oktober
9.45 Uhr Jestädt (Friedhof)

11 Uhr Hitzelrode
13 Uhr Neuerode (Alter Friedhof)
14 Uhr Motzenrode - Totengedenken (Friedhof)
9.30 Uhr Frieda (Ehrenmal)
10 Uhr Schwebda (Friedhof)
11 Uhr Grebendorf - Totengedenken (Friedhof)

Mittwoch, 17. November
Bus- und Bettag
19 Uhr Jestädt

Coronabedingt kann es zu kurzfristigen Änderungen kommen. Es gelten weiterhin die Abstandsregelungen sowie die Pflicht, einen Mund-Nase-Schutz zu tragen.

Nachwuchs im Glück

Ehepaar Östreicher spendet für Kinder- und Jugendfeuerwehr

Der Tierpark Germerode, das Biberino oder das Jumphouse in Erfurt – die Kinder und Jugendlichen der Feuerwehr Grebendorf erinnern sich gerne an die Ausflüge, die sie vor Beginn der Coronapandemie gemacht haben. Nach einer langen Pause können seit einigen Wochen endlich wieder gemeinsame Treffen stattfinden und die Kinder an die wichtige Aufgabe „Feuerwehr“ herangeführt werden.

Kurz nach diesem Restart übergaben die Eheleute Östreicher erfreulicherweise eine großzügige Spende an die Verantwortlichen der beiden Abteilungen. „Wir fördern mit unseren beiden Unternehmen die Nachwuchsarbeit der Feuerwehr Grebendorf sehr gern. Die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren ist gerade bei uns im ländlichen Bereich unverzichtbar und hier merken wir, dass die Betreuerinnen und Betreuer sich mit großem Einsatz und viel Kreativität um die Kinder kümmern und unser Geld genau bei den Richtigen ankommt“, so Sonja Östreicher. Als Geschäftsführerin von A+Marketing aus Eschwege liegt ihr genau diese Kreativität besonders am Herzen, ist sie doch in ihrem beruflichen Alltag Ansprechpartnerin für Marketing, Design und Werbetechnik.



Spendenübergabe: Die Mitglieder der Kinder- und Jugendfeuerwehr sowie Sonja und Ulrich Östreicher.

FOTO: FEUERWEHR GREBENDORF

Zur offiziellen Übergabe der Spende mit gleichzeitigem Dankeschön fanden sich 25 Kinder, die Betreuerinnen und Betreuer sowie Vertreter der Wehrführung und des Vereinsvorstandes im Innenhof der Gemeindeverwaltung ein.

Nach einer kleinen Ansprache durch Kinderfeuerwehrwart Niklas Manegold ergriff auch Ulrich Östreicher das Wort: „Nachdem wir vor fünf Jahren zum Start der Kinderfeuerwehr eine Spende zum Aufbau getätigt hatten, ist es für uns natürlich umso erfreulicher zu sehen, wie sich die Kinder- und Jugendfeuer-

wehr entwickelt. Vielen Dank euch allen für euer wichtiges Engagement. Wir unterstützen euch sehr gerne.“

Andanza International ist der Spezialist für Verbände und Kompressoren im Kardiologiebereich in der klinischen Nachsorge und entwickelt sich in diesem Bereich kontinuierlich weiter. Zum Zeitpunkt der ersten Spende durch Ulrich Östreicher als Geschäftsführer der Firma Andanza war die Kinderfeuerwehr gerade gegründet und die Jugendfeuerwehr hatte zehn Mitglieder. Heute haben beide Abteilungen zu-

sammen mehr als 30 Mitglieder und erfreuen sich wachsender Beliebtheit

„Auch ich möchte mich ganz herzlich für die Spende bedanken und bin sicher, wir werden eine tolle Verwendung finden. Neue Stiefel und Schläuche werden zum Üben benötigt und Niklas Manegold und mir schwebt eine gemeinsame Fahrt in einen Freizeitpark mit allen Kindern vor – wir wollen wieder genauso viel Spaß haben wie vor der Coronapandemie. Und das schaffen wir auch“, so das abschließende Statement von Jugendwart Marvin Schneider.

red/salz

Zwei Tage im Einsatz für den Bonsai

Bonsaifreunde Werratal bringen Wacholderbonsai wieder in Schuss

Corona hat auch unseren Arbeitskreis, die Bonsaifreunde Werratal 94, getroffen, denn wir konnten uns während der Monate der Einschränkungen zu unseren monatlichen Treffen nur äußerst selten treffen und dann auch nur, wenn es die Coronazahlen zwischenzeitlich zu ließen.

Sinnbildlich dafür kann der Wacholderbonsai am Bürgerhaus Werratal in Schwebda gesehen werden, denn dieser erfuhr in den letzten zwei Jahren keine der eigentlich notwendigen Gestaltungsarbeiten, sodass er vollständig aus der Form wuchs.

Während unserer vergangenen Ausstellungen und Workshops konnten wir auch immer wieder den Eindruck gewinnen, dass bei einigen Besuchern der Events die Vorstellung bestand, dass, wenn man einen Bonsai kauft, diesen dann für die Zukunft auch als Bonsai ohne weitere zusätzliche Pflege sein Eigen nennt – eben wie eine normale Zimmerpflanze. Aber dem ist nicht so, denn ohne die notwendigen Gestaltungsarbeiten wie schneiden, drahten, regelmäßiges Umpflanzen mit Wurzelschnitt und vielem mehr wird dann aus einem Bonsai eben eine normale Pflanze ohne erkennbare Form, die einen Bonsai eben zu einem solchen macht.

Das ist in den letzten zwei Jahren mit dem Bürgerhaus-



Wieder tip top: Der Wacholderbonsai vor dem Bürgerhaus Werratal in Schwebda mit Polly.

FOTOS: PRIVAT/INH



Struppig und aus der Form: Der Bonsai vor dem Schnitt mit den Bonsaifreunden Karl Krenner und Nils Rokitta.

bonsai geschehen. Dieser Baum kann von einer einzelnen Person nicht bearbeitet werden und seine Pflege ist daher nur in der Gruppe möglich. Und da machte unserem Arbeitskreis Corona einen Strich durch die Rechnung.

Doch jetzt konnten wir die Arbeit wieder aufnehmen und so trafen wir uns Ende Oktober zu den notwendigen Arbeiten. Unterstützt wurden

wir dabei auch von den Ehepartnern zweier Bonsaifreundinnen (Frank Malcher und Jörg Wollenhaupt aus Jestädt). Dafür möchten wir an dieser Stelle nochmals unseren herzlichen Dank aussprechen.

Der Baum selbst hatte seine eigentliche Grundstruktur behalten, er war jedoch mit sehr viel Grün überwuchert, das erheblich eingekürzt werden musste. Einige Äste ent-

wickelten sich in den letzten Jahren so stark, dass sie das Gesamtbild störten und den Kriterien einer Bonsaigestaltung widersprachen. Diese mussten nun entfernt werden, wobei auch Kettensägen zum Einsatz kamen. Eine kräftezehrende Arbeit, denn an ungünstigen Bereichen der Aststruktur konnte nur noch mit der Handsäge gearbeitet werden. Da war es gut, dass wir mit Nils Rokitta einen neuen, jungen Bonsaifreund gewinnen konnten, der diese Arbeit meisterte.

Zusammen mit Gerüstaufbau nahmen die diesjährigen Arbeiten fast zwei Tage in Anspruch. Nach Abschluss konnten die Bonsaifreunde mit dem Ergebnis voll zufrieden sein und mit einer kräftigen Mahlzeit, die von den Frauen bereitet wurde, den Einsatz beenden.

Der Bürgerhaus-Bonsaiwacholder ist etwa 60 Jahre alt und wird seit 13 Jahren durch die Bonsaifreunde gestaltet. In der Regel finden diese Arbeiten jährlich im Spätherbst statt, wenn der Baum in die Winterruhe geht und ein Austrieb vor dem nächsten Frühling nicht mehr einsetzt.

Diese Arbeiten können auch zum Winterende vorgenommen werden, allerdings tritt dann bald der Neuaustrieb im Frühling ein und die Form wird beeinträchtigt. Der Herbstzustand ist von daher günstiger, da der Baum über die Wintermonate hin die Form behält.

red/salz